

Grußwort - Großes Sachsentreffen - Hermannstadt

Liebe Sachsen und Sachsenfreunde aus aller Welt, liebe Schwestern und Brüder,

seid herzlich willkommen in Hermannstadt, in der Mitte der deutschen Gemeinschaft und der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Seit Januar 1990 ist Hermannstadt zum Dreh- und Angelpunkt unserer deutschen Gemeinschaft in Siebenbürgen und Rumänien geworden. Ab 2000, als unser jetziger Staatspräsident Klaus Johannis Bürgermeister von Hermannstadt wurde und besonders ab 2007 hat sich Hermannstadt zum Markenzeichen für ein multikulturelles, ökumenisches und europäisches Zentrum etabliert und eine Gastfreundlichkeit zu eigen gemacht, die wir gerne allen Freunden und Teilnehmern des Sachsentreffens vorleben wollen.

Die Evangelische Kirche ist traditionsgemäß die Kirche der Siebenbürger Sachsen bis heute. Schon 1553 gab es hier in Hermannstadt den ersten reformatorischen Bischof, Paul Wiener, und seit 150 Jahren wurde durch Georg Daniel Teutsch, dessen Standbild zwischen der Stadtpfarrkirche und der Brukenthal-Schule steht, der Sitz der Evangelischen Kirche und des Bischofs wieder in Hermannstadt verankert.

In diesem Jahr feiert die Evangelische Kirche mit allen protestantischen Kirchen 500 Jahre Reformation. Dass wir uns auch 500 Jahre danach „in der Welt zuhause, in Siebenbürgen daheim“ fühlen und sind, wie das Motto des Sachsentreffens lautet, ist mit, eine Errungenschaft der Reformation. „In der Welt zuhause“ will auch heißen, dass wir uns in Gottes Welt und Wirkungskreis befinden wo immer wir sind und wie immer es uns ergeht und mit unserem Glauben und Suchen uns getragen wissen aber auch zum Gemeinschaft gestalten befähigt werden. Und „in Siebenbürgen daheim“ zeigt auch unsere Verwurzelung an den Gott, der uns dieses Land des Segens anvertraut und lieb gemacht hat und das uns darum auch niemand nehmen kann.

Die Heimatkirche öffnet ihre Tore und Herzen für Euch, in Hermannstadt und in vielen siebenbürgisch-sächsischen Orten, und lädt ein sie neu kennen und lieben zu lernen, zu erkunden und mit Leben zu füllen, heute und morgen und allezeit. **„So seid ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“** (Eph.2,19)

Euer Reinhart Guib, Bischof